

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 26.11.2023

Christkönig Lesejahr A

© Edith Furtmann 11/2023

Lied GL 360 Macht weit die Pforten in der Welt 1,2

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast uns Dein Reich versprochen

Herr erbarme Dich

In jedem unserer Schwestern und Brüder können wir Dich erkennen

Christus erbarme Dich

Lass uns immer danach handeln

Herr erbarme Dich

Lesung 1 Kor 15,20-28

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt, alles sei unterworfen, ist offenbar der ausgenommen, der ihm alles unterwirft. Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang: GL 360, 5

Evangelium Mt 25,31-46

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Christkönig heißt das Fest, das wir heute feiern: Christus als König. Und doch kommt im Evangelium ein völlig anderer Christus zu uns: in den Menschen, die nichts haben, kein Geld, keine Gesundheit, kein Heim, keine Freiheit – die, die ganz am Rand stehen. Oder längst über den Rand hinuntergefallen sind. Und das kann eine ganz schöne Zumutung sein: hier steht nämlich nichts davon, dass es nur um politisch Verfolgte oder Kriegsflüchtlinge geht, wie wir uns das gerne schönreden. Da steht auch nichts davon, ob der Gefängnisaufenthalt ungerecht ist, die Armut selbst verschuldet oder was auch immer. Es steht einfach da: die Hungernden, die Dürstenden, die Frierenden, die Fremden, die Kranken und die im Gefängnis. Ohne irgendeine moralische Einordnung. Und dann wissen wir durchaus, wer gemeint ist: auch die, die ohne Asylgrund zu uns kommen, einfach, weil sie keine Alternative haben. Auch die, die Drogen nehmend auf der Straße leben. Auch die, die uns unheimlich sind, die, von denen wir glauben, sie seien selbst an ihrem Elend schuld. Ihnen müssen wir beistehen, ihnen müssen wir helfen, das ist das, was Christus von uns verlangt: denn in ihnen begegnen wir dem Herrn. Dem König, den wir heute feiern. In den, wie er es sagt, Geringsten unserer Schwestern und Brüder begegnet er uns. Und doch ist er zweifellos der König des Weltengerichts. Wir feiern also einen König, in dem wir denen, die wir eigentlich am liebsten gar nicht beachten würden, beistehen. Hier bei uns, z.B. der ukrainischen Familie, die nicht weiß, wie es weitergehen kann. Der nigerianischen Christin, die keinen Asylgrund hat und dennoch keine Perspektive in ihrem Land. Dem jungen Mann auf der Straße, der Drogen nimmt und auch verkauft und somit in unseren Augen sein Leben wegwirft. Der Frau, die wegen wiederholtem Schwarzfahren ins Gefängnis kommt. Aber auch denen, die versuchen, übers Mittelmeer zu uns zu kommen aus welchen Gründen auch immer. In dem wir die Seenotrettung unterstützen, in dem wir versuchen, die Stimmung in unserem Land zu drehen dahin anzuerkennen, dass auch sie Menschen mit dem Recht auf ein menschenwürdiges Leben sind.

Wir kennen den Auftrag. Und der heißt nicht vorrangig Sonntagspflicht, häufige Teilnahme an den Sakramenten, er heißt auch nicht in möglichst vielen Gremien zu sitzen, Feste zu veranstalten. Sondern ganz einfach: steht den geringsten meiner Brüder und Schwestern bei. Der Christkönigstag rückt also die Perspektive zurecht, darauf, was wirklich wichtig ist. Mitarbeit am Reich Gottes heißt für die da sein, für die sonst keiner da ist.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 421 Mein Hirt ist Gott der Herr

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, heute am Christkönigsonntag hast Du uns erklärt, wie die Mitarbeit an Deinem Reich aussieht. Wir bitten Dich

- Für alle Menschen, die nur noch an sich denken, die Profit, Macht und Wohlstand über alles stellen und zur Not ihre Seele verkaufen.
- Für alle Menschen, die in unserer Gesellschaft am Rande leben oder bereits außerhalb stehen, die keine Kraft mehr haben für sich selbst einzustehen
- Für alle Menschen, die gerade in diesen Tagen Hass und Terror verbreiten und so tun, als handelten sie im Namen Gottes
- Für alle Menschen, die nicht müde werden, von Deiner Liebe zu erzählen und danach zu handeln
- Für alle Menschen, die eine Zuflucht suchen, auf dem Weg dorthin sterben oder in fremden Ländern, auch bei uns, abgewiesen werden
- Für alle Menschen, die glauben, sich aussuchen zu können, wer ihr Nächster ist, und auch als Christen die Abschottung Europas und die Zurückweisung Geflüchteter richtig und notwendig finden
- Für alle Menschen, die sich engagieren für Menschen in Not ohne zu sortieren, wer ein Recht darauf hat und wer nicht
- Für uns alle, die wir immer wieder neu lernen müssen, was Deine Botschaft an uns ist

Guter Gott, Du weißt, wie gefährdet wir Menschen sind, zuerst auf uns zu schauen und dann erst auf die anderen. Im Widerstreit all der Gutachten und Meinungen rings um uns sind wir oft ratlos und wissen nicht mehr, was richtig und was falsch ist. Schenk uns den Mut, Gutes zu tun ohne Ansehen der Person, immer gerade da, wo wir stehen. Steh uns bei durch Jesus Christus unseren Bruder und Herren. Amen

Vater unser

Lied: GL 805 Liebe ist nicht nur ein Wort

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, wir haben das Gedächtnis Deines Sohnes gefeiert. Wir warten, dass er kommt, die Welt zu volländern. Stärke unser Vertrauen darin, dass Dein Reich in unserer Welt seinen Anfang nimmt.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 742 Jetzt ist die Zeit